

Ringvorlesung „Rehabilitation“
am 02.06.2010
an der Martin-Luther-Universität Halle

Werner Otte
Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft
Die Deutschen Berufsförderungswerke

Thema **Effektivität beruflicher Rehabilitation in Gegenwart und Zukunft**
- Die Perspektive der Leistungserbringer –

Gliederung

Ausgangslage	- gesetzliche Grundlage
	- Zielgruppen
	- Rehafutur
Zielgruppen:	- Teilnehmerstruktur
Neues Reha-Modell:	- Anforderungen
Integration:	Untersuchung Infas

Gesetzliche Grundlagen

SGB IX

- Behinderte oder von Behinderung bedrohte Menschen erhalten Leistungen um ihre Selbstbestimmung und gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu fördern,..... (§ 1 SGB IX)
- Teilhabe am Arbeitsleben ... zu erhalten, zu verbessern, herzustellen oder wiederherzustellen und möglichst auf Dauer zu sichern. (§ 33 SGB IX)

Gesetzliche Grundlagen

§ 35 SGB IX

Leistungen werden durch Berufsbildungswerke, Berufsförderungswerke und vergleichbare Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation ausgeführt, soweit Art oder Schwere der Behinderung oder die Sicherung des Erfolges die besonderen Hilfen dieser Einrichtungen erforderlich machen.

SGB III § 102 (1) 1 a

Die besonderen Leistungen sind anstelle der allgemeinen Leistungen insbesondere zur Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung einschließlich Berufsvorbereitung sowie blindentechnischer und vergleichbarer spezieller Grundausbildungen zu erbringen, wenn

1. Art und Schwere der Behinderung oder die Sicherung des Eingliederungserfolges die Teilnahme an
 - a) einer Maßnahme in einer besonderen Einrichtung für Behinderte oder
 - b) einer sonstigen auf die besonderen Bedürfnisse Behinderter ausgerichteten Maßnahme

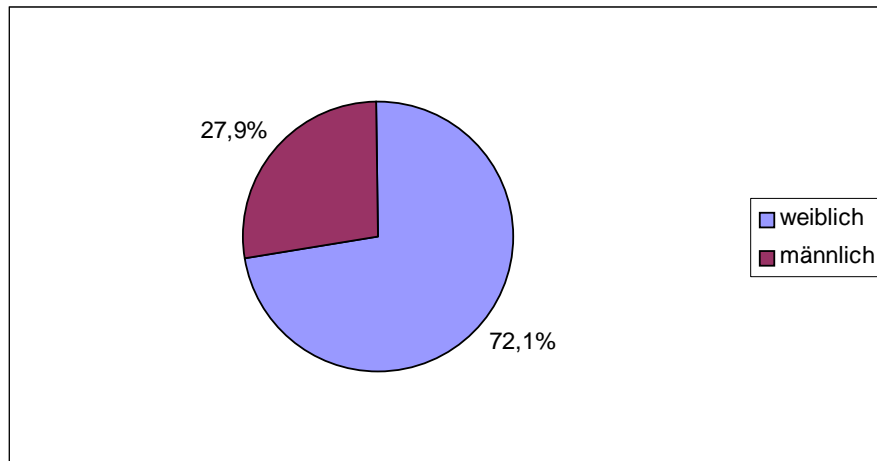
unerlässlich machen oder

Gesetzliche Grundlagen

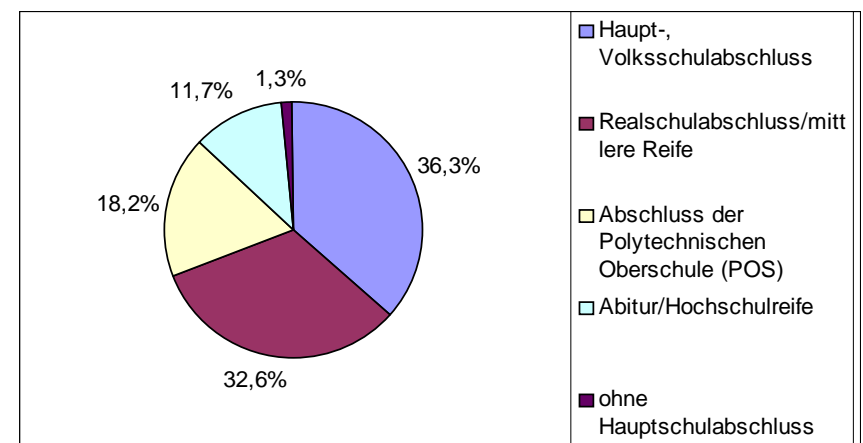
Behindert im Sinne dieses Buches (SGB) sind Menschen, deren Aussichten am Arbeitsleben teilzuhaben oder weiter teilzuhaben, wegen Art und Schwere ihrer Behinderung nicht nur vorübergehend wesentlich gemindert sind. (§ 19 SGB III)

Der Begriff „Art oder Schwere der Behinderung“ ist nicht gesetzlich definiert. Vor allem ist er nicht abhängig von einem Grad der Behinderung.

Zielgruppen Soziodemografische Merkmale der ehemaligen Rehabilitanden Geschlecht



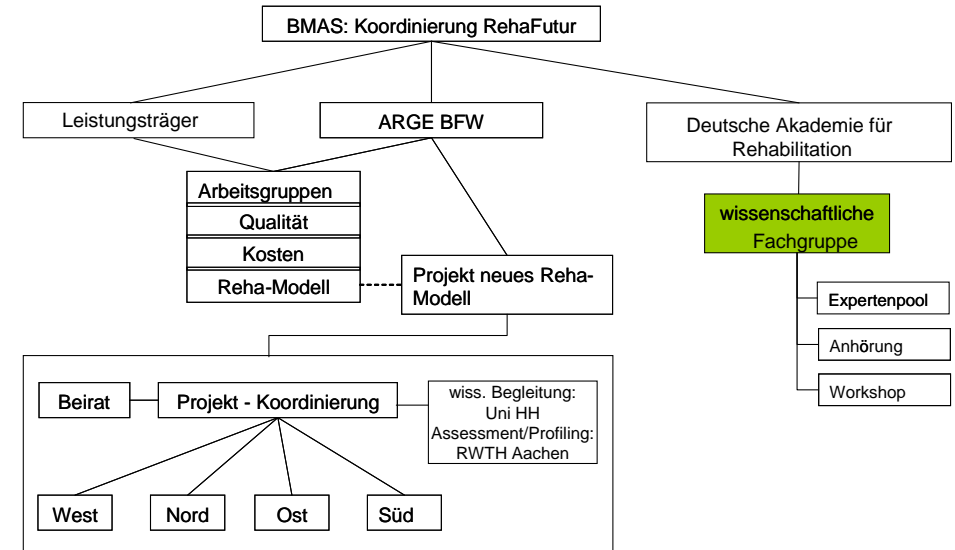
Zielgruppen Soziodemografische Merkmale der ehemaligen Rehabilitanden Schulbildung



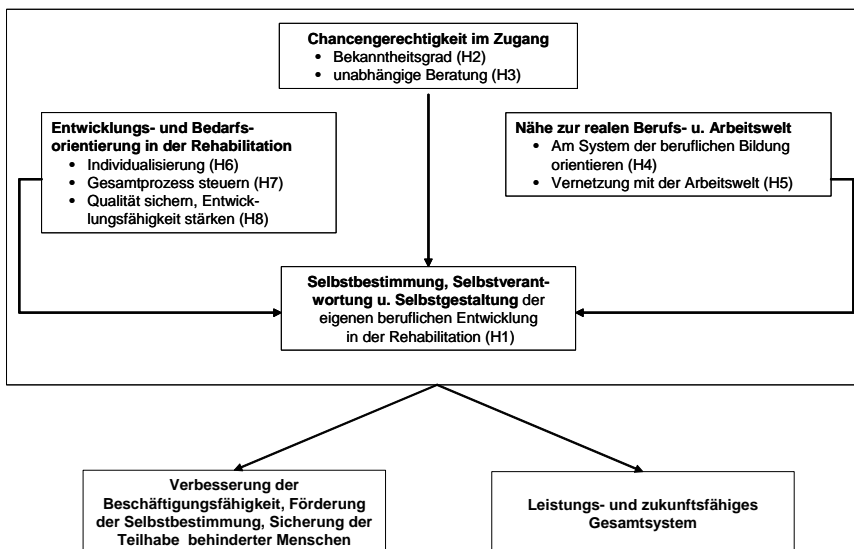
Zielgruppen Reha-Leiden der Leistungsempfänger

- Krankheiten des Skelettsystems und des Bindegewebes 50,7 %
- Psychiatrische Krankheiten und Krankheiten des Nervensystems 20,2 %
- Verletzungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen 14,5 %
- Krankheiten des Atmungssystems 6,2 %
- Krankheiten des Kreislaufsystems 3,5 %
- Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten 1,8 %
- Sonstige Krankheiten

RehaFutur – „Architektur“



Handlungsfelder

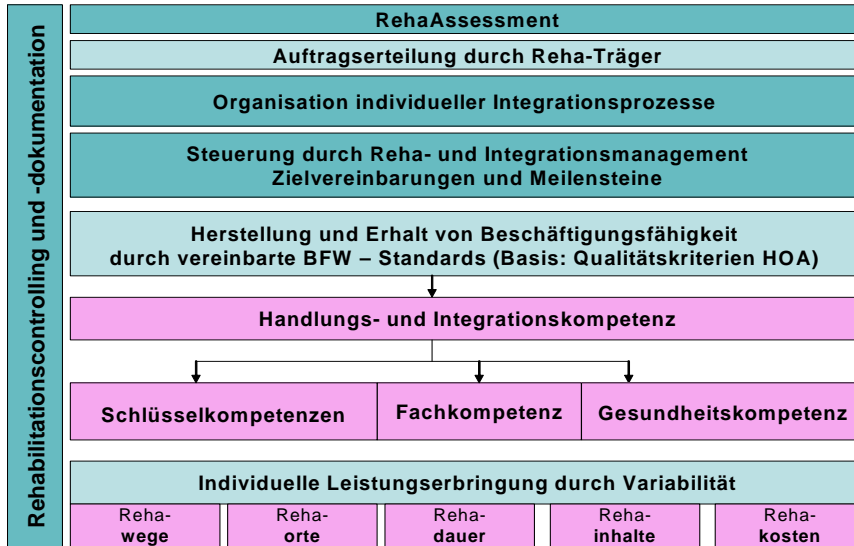


Rehafutur

Fortführungsprojekte

- Selbstbesinnung der Teilnehmer
- Steuerung der Eingliederungshilfe
- Beruf und Arbeitswelt
- Forschung

Weiterentwicklung beruflicher Rehabilitation:
integrationsorientiert und individuell

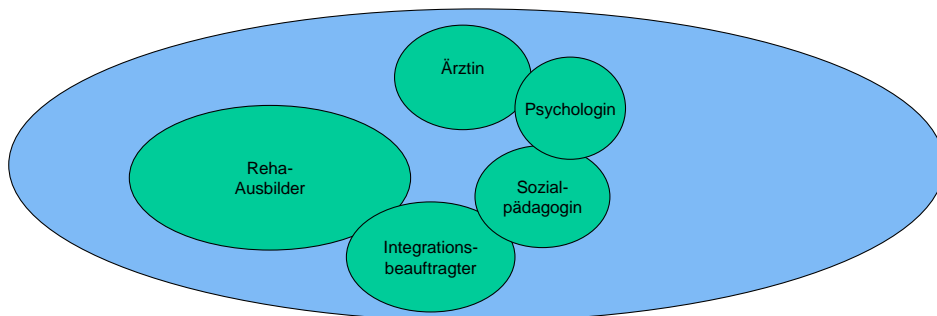


Neues Reha-Modell

Ziele der Weiterentwicklung

- Erhöhung der Effizienz des Reha-Prozesses
- Individuelle Perspektiven schaffen
- Individuell gestaltete Reha-/Integrationsprozesse
- Interdisziplinäre Komplexeleistungen zur Selbsthilfe
- Erhöhung der Integrationsquoten
- Nachhaltigkeit
- Begleitende Dokumentation des Integrationsprozesses
- Reduzierung der Gesamtprozesskosten

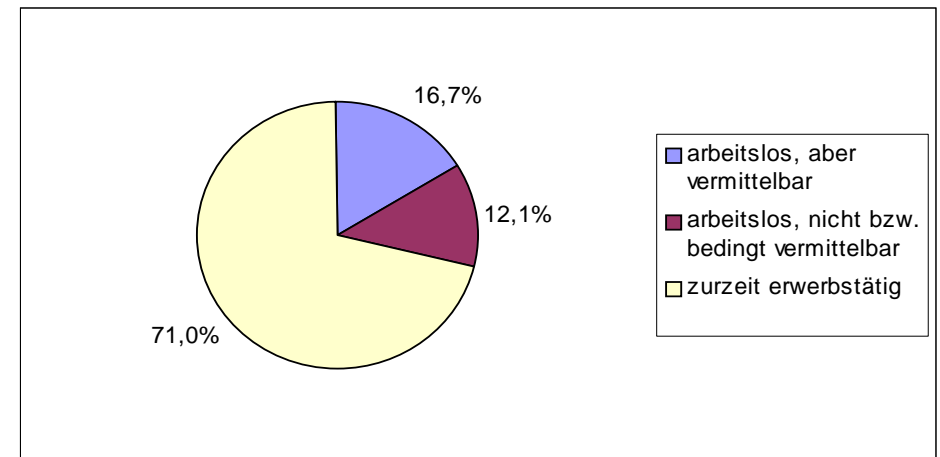
Das interdisziplinäre Reha-Team



Integration

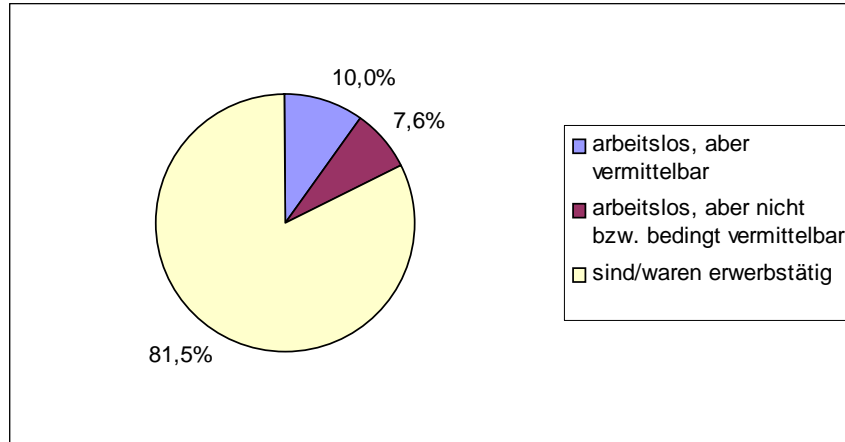
Soziodemografische Merkmale der ehemaligen Rehabilitanden

Die Zeitpunkt Betrachtung stellt eine Momentaufnahme dar. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen auf dem Arbeitsmarkt waren zum Zeitpunkt der Befragung 71,0 % (im Vorjahr: 67,3 %) der Absolventinnen und Absolventen berufstätig.



Integration

Soziodemografische Merkmale der ehemaligen Rehabilitanden
Im Zeitraum zwischen Abschluss der Qualifizierung und Befragungszeitpunkt waren 81,5 % der Befragten schon mindestens einmal erwerbstätig (Vorjahr 78,8).



Integration Soziodemografische Merkmale der ehemaligen Rehabilitanden

Integrationsquote

In der folgenden Übersicht sind 15 am stärksten besetzten Berufe, sortiert nach der Wiedereingliederungsquote, dargestellt. 2.696 Rehabilitanden haben ihren Abschluss in einem dieser 15 Berufe gemacht.

